
Angie

oder: Manchmal geht ein Schuß auch nach hinten los

Hin und wieder, liebe Glossenleser, gibt es ja doch ein paar Dinge, die mir aufrichtige Freude beschere-
ren. Nein, nein, das meine ich ausnahmsweise diesmal nicht ironisch, ganz bestimmt nicht. Außerdem
möchte ich durch meine Glossen nicht in den Ruf geraten, ein alter Miesepeter und Meckerbolzen zu
sein, wenn ich mich nur ständig echauffiere. Andererseits wissen Sie genauso gut wie ich, daß wir alle
zusammen schon lange nicht mehr im Paradies leben dürfen, so daß meine gelegentlichen Tiraden
durchaus ihre Berechtigung haben. Den Grund für unsere unparadiesischen Zustände möchte ich jetzt
allerdings nicht noch einmal darlegen müssen, Sie können ihn aber bei Bedarf im Alten Testament
(Genesis 3) selber nachlesen.

Egal. Der Wahlkampf ist jedenfalls nach der offiziellen Absegnung durch das Bundesverfassungsge-
richt in vollem Gange. Von allen möglichen und unmöglichen Stellen grinsen mich und andere unbe-
scholtene Bürger derzeit mal wieder die Konterfeis unserer Politprominenz an und versprechen mir
vollmundig, daß sich ab dem 19. September alles, aber auch wirklich alles zum Besseren wenden
wird. Oder eben auch nicht, weil ja schon in der Vergangenheit alles ganz prima war und man unver-
drossen auf dem bewährten Zickzackkurs weiterfahren wird. Und daß unser armer Münti sogar schon
unter der Last seiner eigenen Worte am Rednerpult zusammengebrochen ist, ach Gott ja, das kann im
Eifer des Gefechtes schon mal passieren, und deshalb sollten Sie ihm das bitte nicht weiter übelneh-
men. Mittlerweile ist er ja auch wieder wohlauf.

Nein, wer mir in diesem Wahlkrampf... pardon, -kampf bereits mehrfach sehr positiv aufgefallen ist,
ist die CDU. Und dort besonders unsere Kandidatin Angela Merkel, von ihresgleichen auch gerne
'Angie' genannt. Das ist für Sie sicher um so erstaunlicher, da Sie ja wissen, daß meine Sympathie
nicht unbedingt in ihre Richtung tendiert (Mann, kann ich mich manchmal vornehm ausdrücken!).
Aber daß unsere Angela von ihrem Wahlhelfer-Team bei jedem ihrer Auftritte *Angie*, den alten Rol-
ling Stones Hit von 1973, abspielen läßt, finde ich schon ausgesprochen Klasse. Ehrlich. Das ist *Sex
and Drugs and Rock'n'Roll* an genau der richtigen Stelle!

Zwar haben die Stones selber da keine so große Freude dran, wie ich grad erst in den Nachrichten hö-
ren durfte, aber so lange die GEMA-Gebühren ordentlich bezahlt werden (und das werden sie sicher,
denn Kohle ist ja dank der zahlreichen anonymen Parteispender genügend da), kann man wohl nix da-
gegen machen. Da muß der Herr Jagger halt mal die Zähne zusammenbeißen, statt sie - und das ist ein
weiterer, äußerst positiver Aspekt des Ganzen - ständig überall in der Gegend herumzublecken.

Was aber - und jetzt komme ich endlich zum wahren Grund meiner Freude - weder Frau Merkel sel-
ber, noch ihre zahlreichen Helferlein bisher so richtig bemerkt zu haben scheinen (oder ob sie es tat-
sächlich wußten und sich lediglich allzu sehr auf die letzten Pisa-Ergebnisse verlassen haben?), ist die
herrlich passende Textzeile dieses Liedes: *Angie (...) ain't it time to say goodbye?* (dtsch. sinngem.:
Angela, wird's nicht langsam Zeit, Tschüß zu sagen?).

Na, ist dieser Selbstschuß nicht wahrhaft köstlich und jede Art von Freudensbekundung meinerseits
wert? Ich finde ja. Und ich finde auch, daß es deshalb wirklich langsam Zeit wird, endlich mal ein
bißchen mehr für die Bildung zu tun in diesem unserem Vaterlande!

Ach ja, und bevor ich's vergesse: Liebe CDU, wenn ihr denn bei euren Auftritten schon nicht auf die
eigentlich viel besser zu euch passende Musi der Herzigen Wildbuben - oder wie immer diese beiden
trächtigen Fettklopse heißen - zurückgreifen wollt und unbedingt ein Rolling Stones Lied für Eure
Wahlkampagne braucht, wie wär's denn mit *Paint it black?*